

Passiva	30. 6.	30. 6.	30. 6.	30. 6.
	1939	1945	1946	1947
	(in Tausend RM)			(RM)
Grundkapital				
Stammaktien	1 304	1 304	1 304	1 304 200
Vorzugsaktien	7	7	7	7 500
Gesetzliche Rücklage	60	131	131	131 170
Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen	4	339	404	383 436
Rückstellungen				
für Ruhegehälter	63	328	334	302 306
für Ersatzbeschaffungen	—	119	52	21 351 ¹
sonstige Rückstellungen	21	30	33	66 227
Verbindlichkeiten	(1 486)	(417)	(572)	(560 648)
Hypothek	181	50	50	50 000
Darlehen (hypoth. gesichert)	100	100	100	100 000
Anzahlungen von Kunden	U	2	3	49 319
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	513	97	107	217 277
Wechselverbindlichkeiten	176	—	—	—
Gegenüber Banken	424	45	200	13 183
Sonstige Verbindlichkeiten	92	123	112	130 869
Rechnungsabgrenzung	69	89	96	31 423
	RM 3 014	2 764	2 933	2 808 261

¹ 1946/47: RM 30 198.— wurden für vorgenommene Ersatzbeschaffungen abgebucht.

Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufwendungen				
Verlustvortrag	—	—	438	684 341
Löhne und Gehälter	1 156	488	238	339 775
Gesetzl. soziale Abgaben	} 93	10	4	11 886
Freiw. soziale Leistungen		43	27	34 384
Abschreibungen auf Anlagen	105	105	102	107 152
Zinsen	59	11	21	17 555
Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	38	37	54	47 512
Sonstige Steuern	70	26	14	28 071
Beiträge an Berufsvertretgn.	4	5	U	1 503
Rückstellg. für Ruhegehälter	—	24	24	24 000
Übernahme des Bilanzverlustes, Werk Schwarzenacker, zum 31. 12. 46	—	—	—	12 806
Außerordtl. Aufwendungen	56	326	79	39 598 ¹
	RM 1 581	1 075	1 001	1 348 583

¹ 1946/47: Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten Wertberichtigungen, sowie die Unterhaltungskosten der Werkwohnungen.

Erträge:				
Roherttrag gem. § 132 II, 1 AG	1 345	368	233	513 111
Mieten und Pachten	24	72	35	26 393
Buchgewinn aus dem Verkauf Werk Schwarzenacker	—	—	—	126 399
Außerordentliche Erträge	81	109	49	65 175 ¹
Gewinnvortrag	7	88	—	—
Verlust nach Vortrag	124	438	684	617 505
	RM 1 581	1 075	1 001	1 348 583

¹ 1946/47: Unter den außerordentlichen Erträgen erscheinen vorwiegend aufgelöste, unverbrauchte Rückstellungen, Mieteinnahmen und vereinnahmte Erträge aus Besatzungs- und Nutzungsschäden.

Der Verlust wurde jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz: „Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflusst sind, können nicht endgültig beurteilt werden“.

Saarbrücken, im November 1948.

gez. Dr. Kurt Heinen, Wirtschaftsprüfer.

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß (1946/47):

Im abgelaufenen Jahre haben die Werke der Gesellschaft zwar eine ansteigende Betriebsleistung zu verzeichnen, die erzielten Bruttoerträge reichten dennoch nicht aus, um die angefallenen Kosten auszugleichen. Die betrieblichen Verluste blieben jedoch im Verhältnis zu den immer noch erschwerten Nachkriegsverhältnissen gering und konnten durch außerordentliche Erträge ausgeglichen werden.

Unter den außerordentlichen Erträgen nimmt der Buchgewinn aus dem Verkauf der Papier- und Pappfabrik in Schwarzenacker den größten Raum ein. Die Veräußerung des unter Sequester gestellten Werkes wurde am 1. 1. 1947 vorgenommen, nachdem durch weitgehende Kriegsschäden in der Papierabteilung die Fabrikationsleistung auf die Herstellung von Papp beschränkt war und die Ausgliederung des Saarlandes aus dem deutschen Wirtschaftsraum wenig Aussicht für den Wiederaufbau des Werkes beließ.

In **Ensheim** wurden mit der Beseitigung der Kriegsschäden weitere Fortschritte erzielt, so daß das Werk mit einem Teil seiner Kapazität wieder in Gang gesetzt werden konnte.

In **Wächtersbach** wurden in der Kartonagefabrikation erhöhte Umsätze erzielt. In der Hartpapierabteilung fehlte es jedoch immer noch an geeigneten Imprägniermitteln, so daß die Entwicklung nach wie vor einseitig blieb.

Der erzielte **Jahresgewinn** in Höhe von RM 66 835.53 mindert den Verlustvortrag von RM 684 340.78 auf RM 617 505.25, der zunächst auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Wir verweisen im übrigen auf die Fußnoten zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

Die über die **Saarwerke** verhängte Sequestrierung hatte den Einfluß der Gesellschaft auf die betriebliche Entfaltung dieser Produktionsstätten mehr und mehr ausgeschaltet. Nachdem das stark zerstörte Werk in Schwarzenacker verkauft war, hat die Gesellschaft nach dem Abschluß des Geschäftsjahres 1946/47 in Ensheim unter französischer Beteiligung eine Betriebsgesellschaft gegründet. In Verbindung damit wurde die Zwangsverwaltung am 1. 5. 1948 aufgehoben. Das Ensheimer Werk ist mit seinen Fabrikationsanlagen im uneingeschränkten Besitz der Gesellschaft geblieben.